

Herausgeber: Prof. Dr. Rong-Luh Ding, Redaktion: Helga Doppler
Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München - Presseabteilung
Sonnenstraße 25, 80331 München, Tel: 089-271 19 58, Fax: 271 32 02
Email: doppler@mail.gio.gov.tw , Internet: <http://www.roc-taiwan.de>

Taiwan Aktuell

Präsident Ma zwei Jahre im Amt

Taiwans Wirtschaft im Aufschwung

Mehr Dokortitel, aber keine Stellen

Taiwan verabschiedet Gesetz für Umwelterziehung

Politik

Präsident Ma zwei Jahre im Amt

Anlässlich seiner Amtsübernahme vor zwei Jahren präsentierte Präsident Ma Ying-jeou am Vorabend zum 20. Mai 2010 seine Vision für ein "goldenes Jahrzehnt" in Taiwan. Außerdem gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Verbesserung der Beziehungen über die Taiwan-Straße die Volksrepublik China dazu bewegen könnte, die gegen Taiwan gerichteten Mittelstreckenraketen abzubauen.

Seine Vorstellung eines "goldenen Jahrzehnts" beinhaltet sechs Säulen der nationalen Entwicklung, erklärte der Präsident und zählte dann sechs konkrete Ziele auf, die es für Taiwan in diesem Zusammenhang zu erreichen gelte: Stärkung durch Innovation, Neubelebung durch Kulturförderung, Umweltschutz durch nachhaltige Entwicklung, Konsolidierung durch verfassungskonforme Politik, Stabilisierung durch verstärkte soziale Wohlfahrt und Sicherheit durch Friedensbemühungen.

Der Präsident versprach, die dafür notwendigen politischen und wirtschaftlichen Reformen durchzusetzen, selbst wenn dies Wählerstimmen kosten sollte. Einer Verfassungsreform erteilte er jedoch eine klare Absage, obwohl er diese Option im Wahlkampf vor der letzten Wahl in den Raum gestellt hatte. Solange in der

Öffentlichkeit diesbezüglich kein Konsens herrsche, so Ma, werde seine Regierung Reformen durchführen, ohne die Verfassung zu ändern.

Der Präsident betonte, der Wandel habe in den zwei Jahren seit seiner Amtsübernahme bereits begonnen, und er werde in den kommenden zwei Jahren noch härter daran arbeiten, um Taiwan in eine noch bessere Zukunft zu führen, die als "goldenen Jahrzehnt" in Erinnerung bleiben werde, fügte er hinzu.

Als einen Aspekt dieses Wandels nannte Ma die Verminderung der Spannungen an der Taiwan-Straße, wodurch die VR China auch zunehmend in Erklärungsnotstand gerät, weshalb sie über 1000 Raketen auf Taiwan gerichtet hat, besonders angesichts der Tatsache, dass täglich Tausende chinesische Touristen nach Taiwan kommen.

"In dem Maße wie wir die Spannungen an der Taiwan-Straße reduzieren und im Gegenzug die Beziehungen zu China verbessern, werden die beiden Seiten in der Lage sein, Frieden und Wohlstand zu fördern," erklärte Ma die aktuelle Situation zwischen Taiwan und China. "All dies steht jedoch nicht in Einklang mit den 1000 Raketen, die Festlandchina auf uns gerichtet hat. Die Menschen in China sehen das wahrscheinlich genauso, ebenso wie unsere Verbündeten einschließlich der USA und Japan," sagte er im Rahmen einer Pressekonferenz.

Ein formeller Friedensvertrag mit China liege noch immer im Bereich des Möglichen, doch der Präsident wollte keinerlei Mutmaßungen hinsichtlich eines Zeitplans anstellen. "Wir haben erst seit zwei Jahren die gemeinsamen Gespräche wieder aufgenommen und müssen dieses zarte junge Pflänzchen erst noch eine Weile hegen und pflegen," erklärte der Präsident weiter.

Daneben betonte er, dass sich Taiwan auf keinen Fall auf ein Wettrüsten mit China einlassen werde. Taiwan werde eine "kleine aber erstklassige" Truppe zur Selbstverteidigung aufrecht erhalten, gleichzeitig werde das Land aber die Handelsbeziehungen zu China weiter ausbauen. Die Regierung Ma plant in Kürze im Juni eine Rahmenvereinbarung zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit (ECFA) mit China zu unterzeichnen. Die ECFA soll eines der Standbeine für Taiwans "goldenes Jahrzehnt" werden.

Die frühere Vizepräsidentin Annette Lu von der opponierenden Demokratisch Progressiven Partei bezeichnete Mas Visionen für ein "Goldenes Jahrzehnt" als einen "bloßen Werbespruch". Aus den Reihen der DPP kam die Kritik, dass die Visionen des Präsidenten auf eine Politik des Ausverkaufs Taiwans an China hinauslaufe von der lediglich Großunternehmen profitieren würden.

Ma jedoch betonte, die Außenpolitik Taiwans verfolge nun keine "aggressive Diplomatie mehr sondern eine flexible", und er rief dazu auf, den sinnlosen Wettstreit mit China um diplomatische Verbündete zu beenden. Durch den neuen politischen Kurs, so Ma, sei es gelungen, das Vertrauensverhältnis zu den USA und zu Japan wieder aufzubauen. Darüber hinaus ist Taiwan nun schon zum zweiten Mal in Folge zu der Weltgesundheitsversammlung in Genf als Beobachter eingeladen worden, fügte er hinzu.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten unterstrich Ma nochmals Taipehs Vorsatz, im Rahmen eines bereits bestehenden Handelsabkommens, der Handels- und Investitionsrahmenvereinbarung (TIFA), die Beziehungen zu Washington zu vertiefen und auch weiterhin amerikanische Waffensysteme zu kaufen. Taiwan werde eher weiterhin bestrebt sein, die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu den USA im Rahmen der TIFA auszubauen als sich um weitergehende Freihandelsabkommen zu bemühen.

Washington und Taipeh planen, ihre Zusammenarbeit im Rahmen der TIFA durch eine bilaterale Investitionsvereinbarung sowie ein Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen zu verbessern. Nachdem die vom US-Kongress erteilte Handelsvollmacht, die

Trade Promotion Authority, Mitte 2007 ausgelaufen ist, wollen weder die USA noch Taiwan ein Freihandelsabkommen in Erwägung ziehen, so Ma weiter, und er fügte hinzu, dass die überarbeitete TIFA für bilaterale Handelsbeziehungen ausreichend und bestens geeignet sei.

Anlässlich des Jubiläums von Mas Amtsübernahme vor zwei Jahren hat nun eine große Tageszeitung in Taiwan eine Umfrage durchgeführt, um die Zufriedenheit der Bürger mit der Regierungsarbeit auszuloten. Dabei zeichnete sich ein Bild der Ernüchterung bei den Menschen ab, die Ma vor zwei Jahren ihre Stimmen gegeben hatten, während diejenigen, die ihn schon damals nicht gewählt haben sich heute in ihren Bedenken bestätigt sehen. Mangelnde Transparenz bei politischen Entscheidungsprozessen und Schwächung der Demokratie sind einige der Vorwürfe, die die Befragten an die Adresse der Regierung Ma richten. Besonders das geplante ECFA betrachten viele Bürger mit gemischten Gefühlen, denn sie sehen in dem Abkommen eine Gefahr für Taiwans Souveränität.

(tt/cp)

Wirtschaft

Taiwans Wirtschaft im Aufschwung

Bereits Mitte Mai dieses Jahres hat die Generaldirektion für Budget, Rechnungswesen und Statistik bekannt gegeben, dass Taiwans Bruttosozialprodukt im ersten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 13,27 Prozent zulegen konnte. Der Grund dafür war vor allem die weltwirtschaftliche Erholung, außerdem wurde der kräftige Schub durch einen starken Export in Richtung China und anderer aufstrebender Staaten in Asien befördert, und auch die Markteinführung von neuen Hightech-Produkten sorgte für Aufschwung.

Der prozentuale Zuwachs des Bruttosozialproduktes lag laut der Generaldirektion für Budget, Rechnungswesen und Statistik um 4,03 Prozentpunkte höher als der im Februar geschätzte Wert von 9,24 Prozent. Als Ganzes gesehen befindet sich Taiwans Wirtschaft nach dem Abschwung im letzten Jahr auf Erholungskurs. Insgesamt wird für das laufende Jahr ein moderates Wachstum von 6,14 Prozent vorhergesagt. Schätzungen zufolge soll das Bruttosozialprodukt für 2010 einen Umfang von 13 559 Billionen NT\$, umgerechnet ca. 322,6 Milliarden € erreichen, was einem Bruttosozialprodukt pro Kopf von umgerechnet ca. 14 897 € entspricht.

Weiter gab die Generaldirektion für Budget, Rechnungswesen und Statistik am 24. Mai bekannt, dass im April 2010 insgesamt 1,5 Millionen Menschen in Taiwan arbeitslos waren. Damit ist die Arbeitslosenrate im April auf 5,39 Prozent gefallen, nachdem sie im März noch 5,67 Prozent betragen hatte. Dies ist der geringste Wert seit Januar 2009. Mit der kontinuierlichen Verringerung der Arbeitslosenzahlen rückt das Ziel der Regierung, die Arbeitslosenrate bis Jahresende unter 5 Prozent zu senken, in greifbare Nähe.

In der Zwischenzeit hat das schweizerische *International Institute for Management Development (IMD)* sein *World Competitiveness Yearbook* für 2010 mit dem internationalen Vergleich der Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften herausgegeben. Zum ersten Mal seit 1994 sind die USA von ihrem ersten Platz durch Singapur und Hongkong verdrängt worden. Taiwan konnte sein Ranking von 2009 um 15 Plätze auf Rang 8 verbessern, ein einzigartiger Fortschritt unter den 58 bewerteten Volkswirtschaften.

Taiwan hat sich in den vier wichtigsten Kategorien enorm verbessert. Was die Effizienz der Regierung und die Wettbewerbsfähigkeit der Großunternehmen angeht, konnte Taiwan seine bislang besten Ergebnisse überhaupt erreichen – eine Verbesserung um 12, beziehungsweise um 19 Plätze, auf die Ränge sechs und drei.

Hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verbesserte sich Taiwan um 11 Plätze und bei der Bewertung seiner Infrastruktur um sechs Plätze. Die stellvertretende Direktorin des *IMD World Competitiveness Center*, Suzanne Rosselet, erklärte dazu, Taiwans Fortschritte in den Bewertungen seien bemerkenswert. Rosselets Analysen der Finanzkrise vom letzten Jahr zeigen, dass besonders exportorientierte Länder davon betroffen waren. Infolgedessen fiel Taiwan beim Ranking im Jahr 2009 um 10 Plätze zurück. Doch die Länder, die zuerst von der Krise betroffen waren, sind nun auch die ersten, die wieder aufholen.

In seiner Stellungnahme schrieb Präsident Ma Ying-jeou Taiwans herausragende Leistungen vor allem der hart arbeitenden Bevölkerung zu. Außerdem sagte er, das gute Abschneiden Taiwans sei ein Zeichen dafür, dass die Politik seiner Administration in den letzten zwei Jahren in die richtige Richtung gegangen sei. Mit Blick in die Zukunft werde seine Regierung mit der Bevölkerung Hand in Hand arbeiten, um dem Land zu neuer Größe zu verhelfen.

(eB)

Gesellschaft

Mehr Dokortitel, aber keine Stellen

Die Zahl der promovierten Akademiker in Taiwan nimmt stetig zu, doch ein Dokortitel ist auch in Taiwan keine Garantie für eine Stelle in der akademischen Lehre. Laut den Statistiken des Erziehungsministeriums hat sich die Zahl der Promovierten in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Im Jahr 1999 durften noch 13 000 Personen einen Dokortitel vor ihrem Namen tragen, im Jahr 2009 waren es bereits 33 000 Promovierte. Die Stellenangebote an Colleges und Universitäten halten jedoch mit dieser Entwicklung nicht mit.

An der Nationalen Changhua Universität für Erziehungswissenschaften und der Nationalen Chiayi Universität wurden vor kurzem einige Professuren zur Besetzung ausgeschrieben. Auf jede der offenen Stellen haben sich insgesamt mehrere hundert Bewerber gemeldet, von denen einige ihre Titel von renommierten Universitäten in den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich und Deutschland erhalten hatten.

Ein promovierter Bewerber, der sich auf eine der Stellen an der Nationalen Chiayi Universität beworben hatte, war zuvor sogar bereits Dekan an einer privaten Universität in Taiwan gewesen, was den Bewerbungsausschuss nachdenklich stimmte. Andere Bewerber hatten sich bis dahin an den Universitäten als Hilfslehrer oder sogar als Verwaltungsangestellte und auf Sekretariatsstellen durchgeschlagen.

“Fünf, sechs Jahre lang habe ich Knochenarbeit geleistet, um meinen Dokortitel zu bekommen, und jetzt gibt es kaum Vollzeitprofessuren in der akademischen Lehre,“ klagt einer der betroffenen wissenschaftlichen Angestellten einer taiwanesischen Universität. “Wozu promoviert man dann überhaupt?“

“Um als Promovierter noch eine Vollzeitprofessur zu ergattern, muss man Glück und gute Beziehungen haben,“ schimpft ein weiterer wissenschaftlicher Angestellter.

Der stellvertretende Direktor der Abteilung für Höhere Bildung beim Erziehungsministerium, Yang Yu-hui, bemängelt seinerseits, dass es für sein Ministerium kaum möglich sei, die Zahl der Doktoranden zu begrenzen, die sich jedes Jahr in den Promotionsstudiengängen an den Universitäten Taiwans einschreiben.

Das Ministerium will die Promotionskommissionen an den Universitäten deshalb anhalten, bei der Zulassung der Doktoranden in Zukunft selektiver vorzugehen.

(cp)

Taiwan verabschiedet Gesetz für Umwelterziehung

Das Parlament der Republik China auf Taiwan hat am 18. Mai 2010 das Gesetz für Umwelterziehung verabschiedet, siebzehn Jahre nachdem der erste Entwurf eingebracht worden war. Das neue Gesetz verlangt, dass alle Bürger des Landes, einschließlich Präsident, Vizepräsident, Regierungsangestellte aller Gehaltsstufen und Angestellte von staatseigenen Betrieben sich jedes Jahr einem vierstündigen Kurs zur Umwelterziehung unterziehen müssen. Nach Aussage der Behörde für Umweltschutz ist das vornehmliche Ziel des Gesetzes, die Konzepte für den Umweltschutz und die nachhaltige Entwicklung durch landesweite Erziehungsprogramme zu fördern, damit die Menschen lernen, mit Natur und Umwelt in symbiotischer Harmonie zu leben.

Die Behörde für Umweltschutz erklärte, die Mitarbeiter von Institutionen und Einrichtungen, die den Kurs für Umwelterziehung absolviert und den von der Regierung vorgesehenen Abschlusstest bestanden haben, können dann ihrerseits als amtlich beglaubigte Ausbilder den unterschiedlichen Behörden und Unternehmen ihre Dienste anbieten und dadurch zur professionellen Umwelterziehung beitragen.

Umweltminister Stephen Chen erklärte, Taiwan sei eines der wenigen Länder, das ein Gesetz zur Umwelterziehung verabschiedet habe. Im Lehrplan seien Umweltbelange von größter internationaler Bedeutung enthalten. Die Programme werden Vorträge, Foren, Onlineunterricht, Erfahrungsberichte aus erster Hand, Versuche, Freilandstudien, Exkursionen, Filmvorführungen sowie weitere Formen von praxisnahem Unterricht anbieten.

Organisationen wie die Grüne Partei Taiwans oder die Gesellschaft für Umweltschutz in Taiwan sind davon überzeugt, dass das Gesetz dazu beitragen wird, Umweltschutzkonzepte zu fördern. Der Unterricht solle sich vornehmlich darauf konzentrieren, den Menschen ein Gefühl für Umweltethik und Zuneigung für den Planeten Erde zu vermitteln. Einem geschärften moralischen Bewusstsein der Menschen für Umweltschutzkonzepte wird dabei besondere Bedeutung zugemessen.

(eB)

Kurzmeldungen:

Ein geheimnisvoller Steuerzahler hat im April 2010 dem Finanzamt in Taipeh ein Päckchen zugesandt, das NT\$ 100 000 (umgerechnet 2424 Euro) in bar enthielt sowie einen Entschuldigungsbrief. Ohne nähere Angaben zu machen, wollte sich der Schreiber des Briefs dafür entschuldigen, den Staat "bestohlen" zu haben und bezeichnete das Bündel mit einhundert 1000 NT\$-Noten als "Rückzahlung". Das Finanzministerium ist nun verpflichtet, den Steuerzahler ausfindig zu machen, der/die sich schlicht Lin nennt und eine falsche Adresse und falsche Kontaktdaten auf den Brief geschrieben hat. Bisher konnte nur die Bank ausfindig gemacht werden, von der die Summe wahrscheinlich abgehoben worden war. In Taiwan sind die Finanzbehörden verpflichtet, durch eine öffent-

liche Annonce es den Spendern von Steuergeschenken sechs Monate lang zu ermöglichen, das Geld zurückzufordern bevor es endgültig im Staatssäckel landet.

Die taiwanesische Gemüsehändlerin Chen Shu-chu ist in New York vom TIME Magazin für ihre Wohltätigkeit ausgezeichnet worden. Auf der diesjährigen Liste des TIME Magazins der 100 einflussreichsten Personen der Welt ist Frau Chen für ihr philanthropisches Handeln in der Kategorie „Helden“ geehrt worden. Aus diesem Anlass nahm sie am 04. Mai im Time Warner Center in New York City an einem Empfang teil. Frau Chen ist 61 Jahre alt und verkauft seit 48 Jahren auf einem traditionellen Markt im Landkreis Taitung in Osttaiwan Gemüse. Obwohl sie nur über ein bescheidenes Einkommen verfügt, hat sie in den letzten Jahrzehnten fast 10 Millionen NT\$ (in etwa 240 000 Euro) für wohltätige Zwecke gespendet. Die Auszeichnung Chens hat nach Angaben von taiwanesischen Wohlfahrtsverbänden zu einer Flut von weiteren Spenden geführt, darunter besonders viele kleinere Geldbeträge von Privatpersonen.

Taiwanesische Golferin zählt zu den Besten: Taiwans junges Golfstarlet, Yani Tseng (geb. 1989) liegt seit ihrem fulminanten Sieg bei den Australian Open im März weltweit auf Rang 6 der besten Golferinnen. Der Sieg in Australien war ihr fünfter bei einem internationalen Turnier. Im April 2010 gewann sie ihr zweites Major, die Kraft Nabisco Championship. Von 2004 bis 2006 war sie die beste Amateur-Spielerin in Taiwan. Tseng wechselte im Januar 2007 ins Profilager. 2008 erhielt sie die volle Spielberechtigung für die LPGA-Tour. Im März 2009 überstiegen Tsengs Siegprämien die Zwei-Millionen-Dollar-Marke, schneller als die jeder anderen Spielerin in der Geschichte der LPGA. Sie hatte zu diesem Rekord 32 Turniere innerhalb von einem Jahr, einem Monat und dreizehn Tagen benötigt.

Über 8000 Schafe mussten in Taiwan gekeult werden. Die Tiere waren mit dem goat pox virus (GPV) infiziert, einer Pockenseuche bei Schafen und Ziegen. Die Krankheit wird über Speichel, Fäkalien und die Haut der Tiere übertragen. Wie das taiwanesisches Inspektionsbüro für Tier- und Pflanzengesundheit und Quarantäne (BAPIQ) mitteilte, hat sich die Epidemie sehr rasch im Land ausgebreitet, sodass eine Keulung nicht mehr zu vermeiden war. 8419 Schafe aus 56 landwirtschaftlichen Betrieben, verteilt über neun Städte und Landkreise waren betroffen. Den ersten Fall einer Pockenerkrankung bei Ziegen wurde in Taiwan im Juli 2008 gemeldet, damals war eine Farm in Landkreis Taoyuan betroffen, die eine Herde Ziegen eingeschmuggelt hatte. Das BAPIQ meldete, es ziehe in Erwägung, 50 000 Dosen Impfstoff von einem Unternehmen in Jordanien zu kaufen, um die Epidemie einzudämmen.

Taiwan und die Dominikanische Republik haben einen Kooperationsvertrag über die Produktion von Bambus geschlossen. Im Rahmen eines Umweltschutzprogramms der Dominikanischen Republik hat Taiwan eine Gruppe von Technikern in das Land entsendet und deren Leiter, Richard Li, unterzeichnete das Abkommen. Der Vertrag sieht eine strategische Allianz zwischen beiden Ländern vor, um die Nutzung, Förderung und Vermarktung des Bambus durchzuführen und zu optimieren. Beide Länder werden die nötigen Fachkräfte ausbilden. Neben der reinen Bambusproduktion soll auch die Weiterverarbeitung zu Möbeln initiiert werden.

Abkürzungen:

(cp)	= China Post	(cna)	= Central News Agency	(tn)	= Taiwan News
(tt)	= Taipei Times	(ten)	= Taiwan Economic News	(eB)	= eigener Bericht